

- 
- ♦ Imker ♦ Landwirte ♦
 - ♦ Kommunen ♦ Verbraucher ♦

Eine ideale Partnerschaft

Praxisempfehlungen zur Schaffung von Nahrungsquellen

Blüten besuchender Insekten



„Imker, Landwirte, Kommunen und Verbraucher - eine ideale Partnerschaft“

(Praxisempfehlungen zur Schaffung von Nahrungsquellen Blüten besuchender Insekten)

erschieden anlässlich des 88. Kongresses deutschsprachiger Imker in Schwäbisch Gmünd

Herausgeber:

Deutscher Imkerbund e. V.
Villiper Hauptstr. 3, 53343 Wachtberg
Telefon: 02 28/93 29 20
Telefax: 02 28/32 10 09
E-Mail: deutscherimkerbund@t-online.de
Internet: www.deutscherimkerbund.de



Mitarbeit Text:

Dieter Skoetsch, Neu-Anspach
E-Mail: schriftfuehrer@hessische-imker.de

Stand:

September 2014

Bildnachweis:

Seite 1	Deutscher Imkerbund e. V.
Seite 4	Deutscher Imkerbund e. V., Netzwerk Blühende Landschaft, TFZ Dr. Mandy Fritz, FNL
Seite 5	Netzwerk Blühende Landschaft, Dr. Klaus Wallner, Uwe Walz Stadt Mössingen

Ausführliche und weitergehende Informationen erhältlich unter:

www.deutscherimkerbund.de	www.natur-im-vwww.de
www.bluehende-landschaft.de	www.bienenweidekatalog-bw.de
http://lebensraum-brache.de	http://energiepflanzen.fnr.de
http://www.farbe-ins-feld.de	www.tfz.bayern.de
www.ifab-mannheim.de/Broschuere Einmaleins der Bluehflaechen.pdf	

Nachdruck, Vervielfältigung, Übersetzung, Verarbeitung des Flyers ist ohne die Genehmigung des Herausgebers unzulässig.

Deutschlands Imker betreuen derzeit ca. 750.000 Bienenvölker. Diese produzieren rund 20.000 Tonnen Honig. Das sind ungefähr 20 Prozent des jährlichen bundesweiten Verbrauchs. Die Biene gilt nach Rind und Schwein als das drittwichtigste landwirtschaftliche Nutztier. Dies wird aber nicht an der Honigproduktion, sondern an ihrer Bestäubungsleistung gemessen, die in Deutschland ca. 2 Mrd. Euro und damit das 10- bis 15-fache des Honigertrages beträgt. Zum Beispiel wären die Erträge von Obst, Gemüse und Raps zwischen 30 - 90 Prozent geringer, wenn die Bestäubung der Insekten wegfiel. Die Bedingungen für die Bienenhaltung aber verschlechtern sich, was in den letzten 50 Jahren einen Rückgang der Bienenvölker in Deutschland um 42 Prozent zur Folge hatte, der besonders im ländlichen Raum spürbar ist. Die Lebensbedingungen für Bienen und Co. sind ab Juli nicht günstig. Die Imkereien beklagen das monotone Nahrungsangebot und den damit einhergehenden Pollenmangel.

Ziel einer Partnerschaft sollte deshalb die Verbesserung der Lebensgrundlagen für Bienen und andere Blüten bestäubende Insekten sein. Wir Imker richten diesen Appell an Landwirte ebenso, wie an die Politik, an Kommunen und an Privatleute.

Ohne übertriebenen Aufwand lassen sich durch die rechtzeitige Ansaat von Blühflächen die Lebensbedingungen der Insekten, gerade im Sommer bis in den Spätherbst, deutlich verbessern.

„Die Biene ist, was sie isst“. Dieser Gedanke zeigt auf, wie wichtig für die gute Entwicklung und Überwinterung der Honigbienen pollenspendende Blühpflanzen sind.

Wir wünschen Ihnen Mut bei der Umsetzung und Freude am Resultat.

Ihr Deutscher Imkerbund e. V.

Blühflächen (als ökologische Vorrangflächen)

Ein- oder mehrjährige Blühmischungen schaffen auf Ackerflächen, z. B. am Rand eines Maisackers, einerseits eine Nahrungsverbesserung für Insekten und andererseits einen Imagegewinn für Landwirte.

Verschiedene Samenanbieter haben spezielle Blühpflanzenmischungen entwickelt, die den jeweiligen ökologischen Voraussetzungen angepasst sind. Diese Blühflächen sind ideale Habitate für eine Vielzahl von Insekten, auch können sich Nützlinge vermehren und diese Schädlinge bekämpfen.

Eh-da-Flächen Wegränder

Flächen an Weg- und Ackerrändern, Ufern, Straßen usw. werden als sog. „Eh-da-Flächen“ bezeichnet, weil diese Flächen ohnehin da sind.

Gemeinden und Kommunen können mithelfen, dass sich dort wertvolle Pflanzengesellschaften ansiedeln.

Ideal sind hierfür Blühpflanzen geeignet, die bzgl. Wasser und Nährstoffen anspruchslos sind. In den meisten Fällen wachsen bereits geeignete Pflanzen auf diesen Flächen oder können problemlos eingesät werden.

Wichtig ist jedoch, die so ge-

nannten „Pflegemaßnahmen“ dem Wachstumsrhythmus der Pflanzen anzupassen.

Saum- und Kleinbiotope

Böschungen, Raine, Hecken, Feldholzinseln, Brachen usw. unterliegen keiner eigentlichen landwirtschaftlichen Nutzung, können aber wertvolle Biotope darstellen. Der Erhalt oder die Neuschaffung solcher Flächen bedeutet eine wertvolle Ergänzung zur Nahrungsverbesserung für Insekten, aber auch Tiere.

Diese Saumbiotope sollten mindestens fünf Meter breit sein und eine Abdrift von Dünge- und



Pflanzenschutzmitteln vermieden werden.

Zwischenfrüchte auf Ackerflächen

Bei der rechtzeitigen Aussaat von Zwischenfrüchten gibt es nur Gewinner. Dem Boden wird organische Masse zugeführt und dadurch das Bodenleben verbessert. Und die Insekten haben bis in den Spätherbst eine gute Pollen- und Nektarquelle.

Voraussetzung dafür ist jedoch, dass möglichst sofort nach der Getreideernte Phacelia, Ackersef oder Ölrettich eingesät werden, damit die Zwischenfrüchte noch im Herbst zur Blüte gelangen. In vielen Bundesländern werden dem Landwirt für die Aussaat von Zwischenfrüchten Anreize geboten.

Für einen frühen Aussaattermin sollten auch hohe Bewertungsfaktoren angerechnet werden.

Anbau von Leguminosen

Der Anbau von Leguminosen als Hauptkultur, wie z. B. Acker-

bohnen, Lupinen und Erbsen, hilft dem Landwirt, Dünge- und Zukaufsfuttermittel einzusparen.

Gleichzeitig werden Blühflächen zur Nahrungsverbesserung von Insekten bereitgestellt, die einen bedeutenden Teil der ökologischen Vorrangflächen darstellen.

Energiepflanzen als Alternative zu Mais

Schon mehrere Jahre in Erprobung sind Wildpflanzenmischungen und die Durchwachsene Silphie. Wildpflanzenmischungen haben eine hohe ökologische Bilanz. Die Durchwachsene Silphie kommt im Methanertrag an den Ertrag von Mais heran.

Kostspielig ist jedoch bisher noch die Pflanzung der Silphie.

Als weitere neue Energiepflanzen in Erprobung sind:

- Amaranth (Fuchsschwanz)
- Fagopyrum (Buchweizen)
- Quinoa (Inkareis)
- Sida (Virginia-Malve)

- Camelina (Leindotter)
- Topinambur (Jerusalem-Artischocke)

Je nach betrieblicher Ausrichtung können verschiedene Pflanzen als „Spezialitäten“ von Interesse sein.

Zum Beispiel gibt es Abnehmer für Buchweizen, Inkareis und Fuchsschwanz. Leindotter ist aufgrund seines hohen Anteils an ungesättigten Fettsäuren im daraus gewonnenen Öl eine gesuchte Kulturpflanze.

All diese Pflanzen sind auch für Insekten von Interesse.

Sonnenblumen als Hauptfrucht schaffen eine Fruchtfolge mit Blühpflanzen und sind auch für Landwirte aufgrund des guten Öles eine interessante Ertragsquelle.

Streuobstbestände

sind für gute ökologische Bedingungen unverzichtbar.

Sie lockern als altes Kulturgut die Landschaft auf und erfreuen den Besucher der Natur.

Grundsätzliches zum schonenden Umgang mit der Natur

Mähen

- Nicht alle blütenreichen Flächen eines Gebietes gleichzeitig mähen, somit steht durchgängig eine Nahrungsquelle zur Verfügung.
- Möglichst morgens oder abends mähen.
- Möglichst nicht an sonnigen Tagen, sondern bei Bewölkung und kühlem Wetter mulchen.
- Verwendung eines Kreisel-Mähwerkes und einem Vorbau zum Abtreiben von Insekten und Tieren.

Applikationstechnik

- Im Raps zeigt die Verwendung von „Dropleg-Düsen“, dass die Spritzbrühe gezielt an den Blättern und Blattachsen angelagert wird, denn die Düsen laufen im Rapsbestand.
- Neben einer besseren Verteilung im Bestand kommt es zu deutlich geringerer Abdrift, was die Rückstandsproblematik deutlich entschärft.

- Spritzbeginn möglichst in die Abendstunden verlegen.
- Dringend zu beachten ist, dass es bei Mischungen mit mehreren Pflanzenschutzmitteln zu einer Änderung der Bienengefährdung kommen kann. Aus B 4-Mitteln werden B 1-Mischungen!



Viele kleine Blühflächen bringen große Wirkung

Auch die Kommunen können mitwirken, indem aus „öffentlichem Grün“ „öffentliches Bunt“ wird. Neben der Verschönerung des Stadt- oder Ortsbildes fallen die mehrmaligen Mähkosten weg. Diese allein finanzieren die Saatgutkosten.

Alle Bürgerinnen und Bürger können viel Gutes bewirken, wenn in ihren Gärten Pflanzen stehen, die eine „offene“ Blüte haben, so dass Insekten Pollen und Nektar finden.

Die Aussaat einer kleinen Tüte „Wildblumen-Mischung“ oder „Bienenweide“ reicht für drei bis fünf Quadratmeter Blühfläche. Erfolgt die Aussaat Mitte bis Ende Mai, haben die Insekten bis in den Herbst eine gute und vielseitige Nahrungsquelle.

Alle aufgezeigten Maßnahmen sind ohne großen finanziellen Aufwand möglich.

Mit gutem Willen und etwas zeitlichem Engagement können alle angesprochenen Gruppen mithelfen, dass unsere Insekten wieder ein besseres und geeigneteres Lebensumfeld finden.

Packen wir es gemeinsam an, unsere Insekten, besonders die Honigbienen, werden uns dafür belohnen.

Beispiele für Saatguthersteller

Appels Wilde Samen GmbH
Brandschneise 2
64295 Darmstadt
samen@appelswilde.de
<http://www.appelswilde.de>

Bayerischen Futtersaatbau GmbH
Max-von-Eyth-Str. 2 - 4
85737 Ismaning
info@bsv-saaten.de
<http://bsv-saaten.de>

Becker-Schöll AG
Bustadt 35
74360 Ilsfeld
info@becker-schoell.com
www.becker-schoell.com

Bingenheimer Saatgut AG
Kronstraße 24
61209 Echzell-Bingenheim
info@bingenheimersaatgut.de
www.bingeheimersaatgut.de

Camena Samen
Coppenbrügger Landstraße 58
31867 Lauenau
info@camena-samen.de
www.camena-samen.de

Feldsaaten Freudenberger GmbH
Magdeburger Straße 2
47800 Krefeld
info@freudenberger.net
www.freudenberger.net

Netzwerk Blühende Landschaft
Hofgut Fischermühle
72348 Rosenfeld
mail@mellifera.de
www.bluehende-landschaft.de

Weitere Adressen unter:

<http://www.deutscherimkerbund.de/index.php?bienenweide-damit-honigbienen-was-blueht>

Rieger & Hofmann GmbH
In den Wildblumen 7
74572 Blaufelden-Raboldshausen
info@rieger-hofmann.de
www.rieger-hofmann.de

Rudloff Feldsaaten GmbH
Sereetzer Feld 8
23611 Sereetz
info@rudloff.de
www.rudloff.de

Saaten Zeller GmbH & Co. KG
Erftalstrasse 6
63928 Riedern
info@saaten-zeller.de
www.saaten-zeller.de

Samen Fetzer
Lichtensteinstraße 74
72770 Reutlingen
info@samen-fetzer.de
www.samen-fetzer.de

Wildsaaten/Wieden & Guth
Raubach 24A
35583 Wetzlar
info@wildsaaten.de
www.wildsaaten.de

Saatgut Manufaktur Daniela Felger
Hallstattstrasse 3
72116 Mössingen-Belsen
info@saatgut-manufaktur.de
www.saatgut-manufaktur.de

ODIN Blühflächen
Neckartalstrasse 151
64743 Beerfelden Gammelsbach
info@odin-wildaesung.de
www.odin-wildaesung.de